

Magdeburger Persönlichkeiten im Spiegel ihrer Zeit



[Otto von Guericke](#)

[Lebensdaten](#)

[Erfindungen I](#)

[Erfindungen II](#)

[Würdigungen](#)

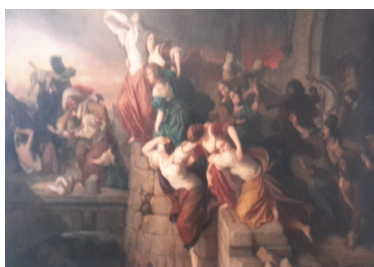
[Magdeburger Hochzeit](#)

[Vorgeschichte](#)

[MD im 30-jährigem Krieg](#)

[MD-Bluthochzeit](#)

[Folgen MD-Hochzeit](#)



[Martin Luther](#)

[M. Luther in Magdeburg](#)

[Quellen](#) / [Sprungmarke](#) / [Wir](#)



Die Texte unterstützen durch die Nutzung der kontrastreichen Schriftart "Verdana" die Barrierefreiheit. Die wichtigsten Texte sind leicht gekürzt auch als Video mit eingesprochenem Text vorhanden.

Viel Spaß beim Lesen
Klasse 7b
April 2016

[Adresse](#)

["Grußwort von Otto von Guericke"](#)

[Grüße der Klasse 7b](#)

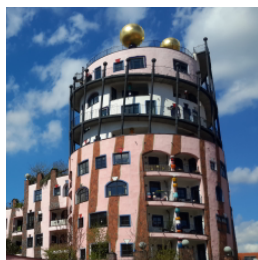
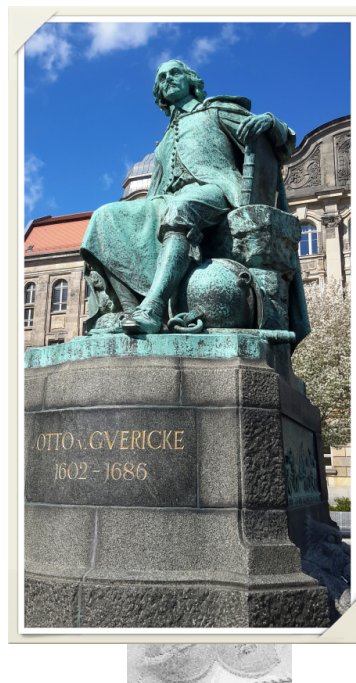
Magdeburg



"Große Namen bestimmen die über 1200 jährige Geschichte der heutigen Landeshauptstadt Magdeburg. Einer der bedeutensten ist Kaiser Otto der Große. Ihm verdankt Magdeburg sein heutiges Wahrzeichen den Dom St. Mauritius und St. Katharina.

Ebenfalls weit über die Stadtgrenzen hinaus berühmt einstige Bürgermeister der durch den Magdeburger Halbkugelversuch den Luftdruck nachwies.

ist der [Otto von Guericke](#),



Noch heute sind die Spuren der langjährigen Geschichte überall in der Ottostadt zu finden: Mittelalterliche Bauten wie der Magdeburger Dom, das Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen und die Kirchen an der Straße der Romanik laden zu einer Zeitreise ins Mittelalter.

... am Rathaus steht eine Kopie des Magdeburger Reiters ... die Grüne Zitadelle von Magdeburg - eines der letzten fertiggestellten Architekturprojekte von Friedrichrich Hundertwasser ... der Jahrtausendturm ... fließt die Elbe ... herrliche Parkanlagen bis zum Wasserstraßenkreuz mit der längsten Kanalbrücke der Welt"

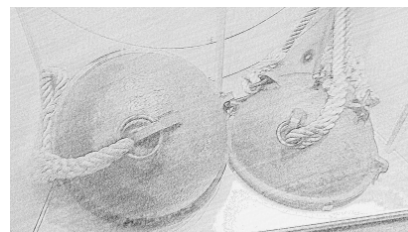
Quelle: "Tourist-Information Magdeburg"

Fotos: Privat

[zurück](#)

Otto von Guericke

Der große Sohn der Stadt Magdeburg ist als Diplomat und Universalwissenschaftler in die Geschichte eingegangen. In seiner Vaterstadt war er als Bürgermeister, Politiker, Jurist, Erfinder, Bauherr, Ingenieur, Physiker, Meteorologe und politisch wirkender Mensch erfolgreich tätig. Bekannt ist er vor allem für seine Experimente zum Luftdruck mit den Magdeburger Halbkugeln.



[zurück](#)

Lebensdaten

Geboren wurde Otto von Guericke am 20. November 1602 in Magdeburg. Er starb am 11. Mai 1686 in Hamburg.

Otto von Guericke studierte von 1617 bis 1619 an den Universitäten in Leipzig, Helmstedt und Jena und in den Jahren 1621 bis 1624 in Leiden. Es folgte eine Bildungsreise durch England und Frankreich.

1625 war er zurück in Magdeburg. 1626 heiratete er Margaretha Alemann und wurde in den Rat seiner Heimatstadt gewählt. Als Ratsherr nahm er die Funktion eines Bauherren und im Verteidigungsfall 1629 und 1630/31 die eines Schutzherren wahr.

Nach der [Zerstörung der Stadt](#) im Jahr 1631 tat er als Festungsbauingenieur in Erfurt und ab 1632 in Magdeburg in schwedische Dienste. Von 1636 bis 1646 arbeitete in Magdeburg außerdem im kursächsischen Dienst. 1646 wurde er zu einem der vier Bürgermeister in der Alten Stadt Magdeburg gewählt. Von 1642 bis 1663 war er im Auftrag der Stadt in diplomatischen Missionen unterwegs.

[zurück](#)

Erfindungen I

1649 erfand Otto von Guericke die Kolbenvakuumluftpumpe, untersuchte die Eigenschaften des Vakuums in einer Vielzahl von Versuchen und schuf Anwendungen wie den Hebeversuch und die Windbüchse. Er wollte zeigen das Licht den luftleeren Raum durchdringt, nicht aber der Schall.



1652 (7 Jahre nach dem Tod seiner ersten Frau) heiratete er Doroetha Lenke.
Kinder: Anna Katharina Guericke, Otto Guericke, und Jakob Christoph Guericke.

[zurück](#)



Erfindingen II

Etwa von 1645 an stellte er Untersuchungen zur Pneumatik an und veröffentlichte mehrere wissenschaftliche Manuskripte. In der Öffentlichkeit demonstrierte er die Kraft des Luftdrucks mit spektakulären Experimenten. 1654 präsentierte er am Reichtstag zu Regensburg seinem Luftdruckversuch in Anwesenheit von Ferdinand dem Dritten. 1657 hatte Guericke zwei Halbkugeln aus Kupfer (Magdeburger Hochzeit) zusammengelegt und pumpte die Luft aus dem Inneren heraus. Anschließend wurde vor jeder Halbkugeln ein Pferd gespannt, die sie auseinanderreißen sollten, was aber nicht gelang. Als die Kugeln wieder mit Luft gefüllt wurden, fielen sie von allein auseinander.

Zur Wettervorhersage setzte er ein Barometer ein und war damit Wegbereiter der Meteorologie. Er beschäftigt sich auch mit Astronomie und stellte als erster die Behauptung aus, dass sich der Zeitpunkt der Wiederkehr eines Kometen bestimmen lassen müsste.

1676 lehnte er wegen gesundheitslichen Gründen die Übernahme des Bürgermeisteramtes ab.

1681 siedelte er, als in Magdeburg die Pest ausbrach, zu seinen Sohn in Hamburg über und starb dort am 11. Mai 1686. Nach der Überführung seiner Gebeine nach Magdeburg wurde er am 2. Juli 1686 in der Johanniskirche beigesetzt.

[zurück](#)

Würdigungen:

Die Universität in Magdeburg heißt "Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg" ebenso wie die Technische Hochschule Magdeburg.

Seine Büste wurde 1842 in der Wahlhalle bei Regensburg aufgestellt.

Die 1868 gegründete Städtische höhere Gewerbeschule, Realschule II. Ordnung trug von 1879 bis zur ihrer Schließung 2007 den Namen "Otto-von-Guericke-Gymnasium".

Seit 1907 erinnert ein Denkmal von Carl Echtmeier an den berühmten Bürgermeister und Naturwissenschaftler.



Im Otto-von-Guericke-Museum in der Lukasklause, Magdeburg sind seine Experimente originalgetreu nachvollziehbar.

Der Mondkrater "Guericke" wurde nach ihm benannt.

2002 gab die Deutsche Post AG eine Sonderbriefmarke zu seinem 400. Geburtstag heraus. Zehn Jahre später zeigte die Suchmaschine Google dieses Motiv.

Die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen trägt den Beinamen "Otto von Guericke" und vergibt den "Otto von Guericke-Preis".

2002 wurde in Magdeburg die von Thomas Virnich geschaffene Großplastik zum Magdeburger Halbkugelversuch eingeweiht.

Quellen: Vergleiche Internetseiten "Wikipedia", Stadt Magdeburg und "Magdeburg-Information" Fotos: Privat

[zurück](#)

Martin Luther

in seinen Schriften forderte Glaubensfragen wieder auszurichten. Schrift aus dem als Meisterwerk. Sie deutschen Schriftsprache. Augustiner Mönch und Universität in Wittenberg. Glaubensgrundsätze heraus, Umdenken innerhalb des Christentums führten. entstandene christliche Bewegung, "Protestantismus" genannt, breitete sich zunächst vor allem in den deutschen Fürstentümern und in der Schweiz aus.



Martin Luther, religiöse streng nach Vorbild der Bibel Seine Übersetzung der Heiligen Altgriechischen ins Deutsche gilt setzt auch neue Maßstäbe in der Martin Luther war Professor der Theologie an der Er arbeitete einige die dann zu einem dramatischen Die neu entstandene christliche Bewegung, "Protestantismus" genannt, breitete sich zunächst vor allem in den deutschen Fürstentümern und in der Schweiz aus.

Martin Luther und andere "Reformatoren" gelten als Erneuerer des Christentums, sie selbst verstanden ihre Standpunkte aber eher als eine Rückbesinnung auf ursprüngliche christliche Werte.

Quelle: vergleiche mit "www.helles-koepfchen.de/2856.html" Foto: Privat

[zurück](#)

Martin Luther in Magdeburg

Der Verein "Wege zu Luther e.V." hat dazu berichtet:

"Die Domstadt an der Elbe kannte Luther bereits in jungen Jahren. Als Dreizehnjähriger besuchte er 1497 in Magdeburg die Schule "Bruder vom gemeinsamen Leben". Um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können soll er bettelnd und singend durch die Stadt gezogen sein - zur damaligen Zeit durchaus nicht unüblich.

Das Jahr 1524 war für Magdeburg und die Reformation von entscheidender Bedeutung: Martin Luther kam auf Bitten des damaligen Bürgermeisters Nicolaus Sturm im Juni desselben Jahres in die Stadt an der Elbe, um in Magdeburg zu predigen. Die Resonanz, die sein Aufenthalt auslöste, war überwältigend. Wegen des großen Andrangs bei seiner Predigt in der Kirche des Augustinerklosters (der heutigen Wallonerkirche) am 24. Juni 1524 wurde sie zwei Tage später in der Johanniskirche wiederholt.



Nur wenige Wochen später, am 17. Juli 1524, bekannten sich fast alle Kirchen der Stadt zum Luthertum und die katholische Messe wurde abgeschafft. Nur das Domkapitel mit der Stiftskirche St. Sebastian, St. Nicolai und St. Gangolphi sowie die Klöster der Franziskaner, Dominikaner und Prämonstratenser widersetzten sich der neuen Lehre. Magdeburg wurde so zu einer Hochburg des Protestantismus mit Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus und bekam den Beinamen "Unseres Herrgotts Kanzlei". Über 100 Jahre später im 30-jährigen Krieg wurde das der damals mächtigen Metropole zum Verhängnis: Am 10. Mai 1631 erlitt Magdeburg - die verhasste protestantische Bastion - einen ihrer schwersten Schicksalsschläge: Nach monatelanger Belagerung wurde sie von kaiserlichen Truppen unter Tilly und Pappenheim völlig zerstört.

Heute erinnern vor allem die Wallonerkirche und die Johanniskirche - teilweise zerstört und wiedererrichtet - und das Luther-Denkmal aus dem Jahr 1886 vor der Johanniskirche an die Besuche und Predigten des bekannten Theologen aus Eisleben in Magdeburg. Mit verschiedenen Veranstaltungen ehrt die Stadt Martin Luther für seine Verdienste.

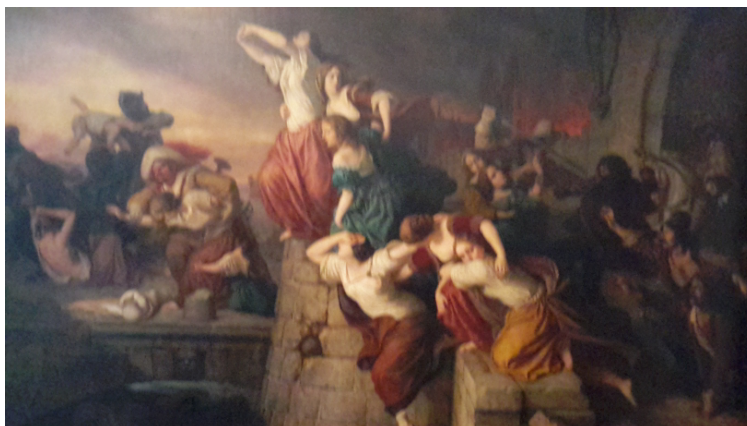


Quelle: "Wege zu Luther e.V." 06295 Lutherstadt Eisleben Lutherstraße 15
Fotos: Privat [zurück](#)

Magdeburger Hochzeit

Die Magdeburger Hochzeit bezeichnet die Zerstörung Magdeburgs im Mai 1631 durch den Angriff kaiserlicher Truppen unter Tilly und Pappenheim im Verlauf des 30-jährigen Krieges. Der Begriff Hochzeit soll die erzwungene Vermählung zwischen dem Kaiser und der Jungfrau Magdeburg beschreiben, die auf dem Wappenschild der Stadt abgebildet ist und sich über 100 Jahre gegen Zahlungen an den Kaiser gewehrt hatte:

[zurück zu Lebensdaten OVG](#)



"Darauff ist es an ein Fressen unnd Sauffen gegangen / welcher drey gantzer Tag nach einander geweret / unnd also die Magdeburgische Hochzeit / wie sie vom Tylli genennez / celebrieret worden." Theatrum Europaeum, Bd.2 Tafel 1631, S. 369

[zurück](#)

Vorgeschichte:

Im Jahr 1524 wurde Magdeburg reformiert und trat 1531 dem [Schmalkaldischer Bund](#) bei. Magdeburg entwickelte sich zum Zentrum des Widerstandes gegen die Katholische Kirche. In "Unser Herrgott Kanzlei" versammelten sich Gelehrte, die vor katholischen Truppen im Schmalkaldischen Krieg aus Wittenberg geflohen waren, und schrieben antikatholische Schriften. Von 1547 bis 1562 stand Magdeburg daher unter [Reichsacht](#). Nach der Verweigerung der Anerkennung des Augsburger Interims hielt Magdeburg 1550 - 1551 eine einjährige Belagerung durch kaiserliche Truppen unter Moritz von Sachsen und dem Markgrafen Albert von Brandenburg stand. Nachdem Moritz durch geheime Zusage an den Magistrat Magdeburgs die kampflose Kapitulation der belagerten Stadt erreicht hatte, wandte er sich jedoch gegen den Kaiser und verbündete sich mit dessen Feinden.

[zurück](#)

Magdeburg im 30-jährigen Krieg

Der 30-jährige Krieg begann 1618. Rund 5 Jahre später begann Magdeburg sich zu rüsten, allerdings versuchte man, sich aus kriegerischen Handlungen herauszuhalten. 1625 trafen erstmals kaiserliche Truppen in Magdeburg ein. 1629 führte der Krieg zu zunehmenden wirtschaftlichen Problemen. Der alte Rat wurde abgesetzt und ein neuer gewählt. Magdeburg wurde durch kaiserlichen Truppen belagert, da sich die Stadt weigerte, einen Tribut von 150.000 Talern zu zahlen. 1631 wurde Magdeburg erneut von kaiserlichen Truppen belagert und am 4. Mai forderte der kaiserliche General Tilly die Kapitulation der Stadt. Zunächst waren ab



März / April 1631 Kämpfe um die von den



Magdeburgern errichteten äußern

Verteidigungsanlagen entbrannt.

So fielen unter anderem südöstliche Teile der Stadt an die kaiserlichen Truppen.
Kanonenkugel

[zurück](#)

Magdeburger Bluthochzeit

Ab dem 10. Mai 1631 belagerten rund 26.800 kaiserliche Soldaten die Stadt. Da die angekündigten schwedischen Truppen unter König Gustav-Adolf nach der Eroberung von Frankfurt an der Oder in desolatem Zustand waren, lehnte er es ab, mit unterlegenen Kräften den Vorstoß auf Magdeburg zu wagen. Währenddessen beriet der Magdeburger Rat über die Kapitulation der Stadt. Ein Beschluss wurde aber nicht gefasst. Am 20. Mai ab 7.00 Uhr kam es zu erstem schweren Geschützfeuer auf die Stadt und die umliegenden Dörfer. Ab 9.00 Uhr rückten kaiserliche Truppen vor und nahmen sie Stadt im Laufe des Tages ein. Angeführt wurden sie von Tilly und Pappenheim. Die Magdeburger Bürger galten als "vogelfrei". Es kam zu einer enormen Anzahl von von Raubzügen, Vergewaltigungen und Ermordungen, auch von Kindern und erwachsenen Zivilisten, obwohl solches im Heiligen Römischen Reich Deutsche Nation unter Todesstrafe verboten war. Die Gräueltaten waren so zahlreich und in ihrer Ausführung so entsetzlich, dass sogar einige Angehörige der Kaiserlichen Armee darüber erschrakten.

"Dann das Pappenheimische Volck / wie auch die Wallonen /so am aller Unchristlichen ärger als Türchen gewüet / keinem leichtlich Quartier gegeben / sondern haben mit nidergehawen / beydes der Weiber und kleinen Kindern / auch schwanger Weiber in Häusern und kirchen / ingleichen an Geistlichen Personen also tyrranisiret und gewüet / dz auch viel von dem anderen Tyllischen Volck selber ein Abschw darvor gehabt." Theatrum Europaeum, Bd.2, Tafel 1631, S. 368

Reiche Bürger konnten sich bei kaiserliche Soldaten freikaufen und unter deren Schutz die Stadt verlassen. Die Stadt wurde in Brand gesetzt, was weitere Todesopfer forderte. Beide Seiten beschuldigten sich dann gegenseitig, den Brand gelegt zu haben.



Die Kriegshandlungen und Plünderungen zogen sich noch über mehrer Tage hin, bis sie auf Tillys Befehl am 24. Mai eingestellt wurden. Zwischen 2000 und 4000 fanden Zuflucht im Magdeburger Dom. Für Soldaten muss der Dom das letzte Tabu gewesen sein.

Am Tag nach der Eroberung schrieb General Pappenheim: "Ich halt, es seyen über zwaintzig Tausent Seelen darüber gegangen. Es ist gewiß, seyde der Zerstörung

Jerusalem, kein grewlicher Werck und Straff Gottes gesehen worden. All unser Soldaten seind reich geworden. Gott mit uns."

[zurück](#)

Folgen der Magdeburger Hochzeit

Die "Magdeburger Hochzeit" gilt als das größte und schlimmste Massaker während des 30-jährigen Krieges. Es hieß, die Taten und der Schrecken seien in ihrer Entsetzlichkeit "nicht in Worte zu fassen und nicht mit Tränen zu beweinen". In der Stadt war kein Leben mehr möglich, Seuchen verbreiteten sich und forderten weitere Todesopfer.

Am 9. Mai 1631 hatte Magdeburg noch rund 35.000 Einwohner, 1639 waren es nur noch 450. Die Stadt, vor dem Krieg eine der bedeutendsten in Deutschland, verlor schlagartig ihren einfluss und wurde in ihrer Entwicklung um mehrere Jahrhunderte zurückgeworfen.

Aufgrund der fast völligen Zerstörung der Stadt hatte das Erzstift Magdeburg in den Verhandlungen zum Westfälischen Frieden eine extrem geschwächte Position und fiel infolgedessen an Brandenburg-Preußen.

Nach der Zerstörung Magdeburgs war lange Zeit der Begriff "magdeburgisieren" als Synonym für "völlig zerstören, auslöschen" oder als Sinnbild für "größtmöglichen Schrecken" in die deutsche Sprache eingegangen.

Quelle: Vergleiche "Wikipedia / Magdeburger Hochzeit"

Fotos: Privat

[zurück](#)

Schmalkadischer Bund

1530/31 wurde unter Führung des sächsischen Kurfürsten Johann bei Beratungen der protestantischen Städte und Territorien das Bündnisabkommen beschlossen. In den Gründungsurkunden verpflichten sich die Bündnispartner zur gegenseitigen Unterstützung, falls sie wegen ihrer Religion angegriffen würden.

Der so entstandene Schmalkaldische Bund war ein defensiv ausgerichtetes Militärbündnis mit Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfe im Falle eines katholischen Angriffs.

Ab 1542 war der Bund diesen Verpflichtungen nicht mehr gewachsen und hörte auf zu existieren.

Quelle: Vergleiche "Wikipedia / Schmalkaldischer Bund"

[zurück](#)

Reichsacht

Die Reichsacht war im Mittelalter eine verhängte Ächtung (Fried- und Rechtloserklärung), die sich auf das gesamte Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erstreckte.

Die Acht wurde bei der Verweigerung von Reichssteuerzahlungen, bei kirchlichen Verfehlungen, Majestätsverbrechen, Landfriedensbruch und Ungehorsam in einem gerichtlichen Prozess verhängt.

Quelle: Vergleiche "Wikipedia / Reichsacht"

[zurück](#)

Grußwort von Otto von Guericke

Mögliches persönliches Grußwort von Otto von Guericke an

unsere Klasse 7b:

"Liebe hochgeehrte, ehrwürdige herren,

freuntliche mein gar im herz aller liebste bürger meine Festung

Magadeburg. Ich hat nuer einmal einetlich zeiln an euch

gschrieben und wölle im mit gottes hilf helffen, das eure taten gar

zu viel hundert tausent mal treulich gelingen. Nun bit ich ihr wöllet

der fauen und auch aller welt gott meinen göttlichen sögen

senden.

tatum Magdeburg den april im 30 jar

Euer Wohlgeboren ergenenster Freund

Otto Guericke"

Quelle : Vergleiche "historicum.net Geschichtswissen im Internet

e.V. / Familienbrief!" und "Wikipedia / Kurialien"

zurück

Grüße 7b

Grußworte unsere 7b an alle unsere Leser:

"Mir Machdeburjer kalen flizpiepigen Elbröwer grüßen dick,

kommste má nach Machdeburch,

dann juck och ma nach Diesdorf un nach Stadtfeld hin,

wo ick un mick zu Heeme sin.

Dann komm och man bei mich bei un

dann jehn mir beede nach den kleen hassel.

Machdeburch is jut, da kannste echt nich meckern.

Un wenn Se noch nich hier warn, denn wird des aber Zeit.

Nisch for unjut, wir sehn un hörn uns.

Mir Dollbräjen grüßen alle!"

Quelle: Unsere "Umgangssprache" und vergleiche mit dem

"Machdeburjer Wörterbuch" von Ursula Föllner

zurück

Quellen:

Die Fakten und Inhalte zu den historischen Persönlichkeiten und Ereignissen unserer Stadt wurden aus den Internetseiten von Wikipedia, unserer Landeshauptstadt Magdeburg, der Magdeburger Information, Helles-Köpfchen.de, dem Verein "Wege zu Luthere.V." und der Ausstellung zur Stadtgeschichte im Kulturhistorischen Museum zusammengetragen.

Die Foto- und Videoaufnahmen haben wir selbst aufgenommen und bearbeitet. Das Einverständnis von Personen und Institutionen wurde eingeholt.

Wir bedanken uns für die Foto- und Videoerlaubnis bei den Mitarbeitern des Kulturhistorischen Museums Magdeburg und dem Hotel "Formel one".

[zurück](#)

Anleitung zum Setzen einer internen Sprungmarke

Lesezeichen setzen:
Wort markieren und
mit "Einfügen" als
"Lesezeichen" festlegen

Interne Sprungmark/
Hyperlink

Kursor für die Sprungmarke an die richtige Stelle im Text setzen, dann mit "Einfügen" und "Hyperlink" öffnen
1. Zeile "Dokument" / 2. "Adresse" / 3. Linktext "Adresse" schreiben - "OK"

[zurück](#)

Das sind wir:



Angelique Kevin Jasmina Jasmin Elli-Marie

[zurück](#)

Adresse:

Gemeinschafts- und Sekundarschule
"Oskar Linke"
Schmeilstraße 1
Magdeburg
39110
Tel.: 03917391012
www.sks-linke.bildung-lsa.de
E-Mail: sekretariat@linke.bildung-lsa.de

[zurück](#)